

Brand im Hochhaus

Ein defekter Akku eines E-Scooters soll den Brand im 6. Stock eines Mindelheimer Hochhauses ausgelöst haben. Mehr als 60 Bewohner benötigten kurz vor Weihnachten vorübergehend eine neue Bleibe.

Von FF Mindelheim: Christian Häfele, Pressebeauftragter; Robert Draeger, Kommandant, Christoph Hohenleitner, Stv. Kommandant

Mindelheim liegt im Regierungsbezirk Schwaben und ist die Kreisstadt des Landkreises Unterallgäu. Rund 17.000 Menschen haben hier ihren Wohnsitz. Bekannt ist Mindelheim für seine mittelalterliche Altstadt, die Mindelburg, und vor allem für das alle drei Jahre stattfindende Frundsbergfest – einem Mittelalterfest zu Ehren des „Landsknechtvaters“ Georg von Frundsberg. Die Freiwillige Feuerwehr Mindelheim ist eine relativ zentral im Landkreis gelegene Stützpunktfeuerwehr. Rund 110 aktive Mitglieder verrichten hier ausschließlich ehren-

amtlich Feuerwehrdienst. Insgesamt stehen 14 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung, darunter Sonderfahrzeuge wie Drehleiter, Rüstwagen und Gerätewagen Dekon-P. Zu einem der Einsatzschwerpunkte zählt neben der produzierenden Industrie auch die vielbefahrene Autobahn A 96 München – Lindau.

Lage

Beim Brandobjekt handelt es sich um ein Mehrparteienhaus mit 9 Etagen (Baujahr 1972), das in Mindelheim und der Umgebung als „Hochhaus“ bekannt ist. Baurechtlich gesehen liegt es mit seiner Höhe

aber knapp unter der Hochhausgrenze. Umgeben ist das Gebäude inmitten einer Wohnsiedlung von Reihen- und Mehrparteienhäusern. Das „Hochhaus“ umfasst insgesamt 42 Wohneinheiten und ist im nördlichen Bereich über die Rosenstraße zu erreichen. Die Feuerwehzufahrten für die beiden westlich und östlich des Gebäudes gelegenen Aufstellflächen für die Drehleiter sind teilweise nur über enge und verkehrsberuhigte Straßen erreichbar. Eine Steigleitung und ein Rauch-Wärmeabzug (RWA) in den Etagenfluren und Treppenträumen ist nicht vorhanden, die Fenster im Treppenraum können nicht geöffnet werden. Es existieren keine Brandschutztüren zwischen dem Treppenraum und den Etagenfluren. Ein Personenaufzug führt vom Kellerbereich bis in die oberste Etage (kein Feuerwehraufzug). Die Löschwasserversorgung ist durch mehrere Unterflurhydranten in der Nähe des Objektes sichergestellt. Wenige Wochen vor dem Unglück wurde eine über mehrere Monate dauernde Sanierung im Dachbereich fertiggestellt.

Alarmierung

Am Dienstag, dem 19. Dezember 2023 alarmierte die Integrierte Leitstelle Donau-Iller (ILS) um 00.51 Uhr mit dem Stichwort „B4 – Brand Gebäude hohe Personenzahl ab 7. OG“. Gemäß hinterlegter Alarmplanung wurden daraufhin die FF Mindelheim mit Vollalarm, die FF Bad Wörishofen mit der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL), KBM, KBI und KBR sowie ein Fachberater des THW Memmingen alarmiert. Als Einsatzmittel wurden die Fahrzeuge Florian Mindelheim 21/1, 30/1, 40/1, 40/2, 41/1 und 11/1 sowie Kater Unterallgäu 12/3 der Feuerwehr Bad Wörishofen disponiert. Aufgrund des Zeitpunkts der Alarmierung war davon auszugehen, dass sich alle 67 dort gemeldeten Bewohner im Gebäude befanden. Die Außentemperatur lag bei ca. 1,5 Grad Celsius bei trockenen Verhältnissen und geringer Windstärke.

Wegen der Vielzahl an eingegangenen Notrufen wurde für den



Löschangriff über die Mindelheimer Drehleiter zur Verhinderung eines Feuerüberschlags auf andere Stockwerke



Die Sicht aus Richtung Norden auf das brennende Gebäude

Rettungsdienst zunächst die in der Erstalarmierung höchstmögliche Alarmstufe RD 5 ausgelöst und im weiteren Verlauf des Einsatzes auf MANV 10-15 erweitert, um die rettungsdienstliche Versorgung der dort gemeldeten Personen zu ermöglichen. Die ILS wurde mit dienstfreien Kräften verstärkt und alle Disponentenplätze wurden besetzt.

Einsatzablauf

Der Anfahrtsweg zum Brandobjekt betrug rund einen Kilometer. Aufgrund des sehr geringen Verkehrsaufkommens zu dieser Uhrzeit war die Einsatzstelle in rund einer Minute Fahrzeit zu erreichen. Das erste Fahrzeug des Löschzugs – TLF 16/25 (FL MN 21/1) – mit einer Gruppe voll besetzt, war bereits zwei Minuten nach der Alarmierung auf der Anfahrt und traf zeitgleich mit der Einsatzleitung (Kommandant und Stellvertreter mit KdoW FL MN 10/1) ein. Auf der Anfahrt zum Brandobjekt war bereits – verdeckt von Bäumen und Häusern – Feuerschein erkennbar. Da sich die Anfahrten zum Hauseingang sowie zu den Feuerwehrezufahrten (Aufstellflächen für Drehleiter) grundsätzlich unterscheiden, musste die geeignetste Anfahrt kurz geklärt werden.

Beim Eintreffen stellte sich die Situation so dar, dass eine Wohnung im südwestlichen Bereich des Hochhauses im 6. OG bereits in Vollbrand stand. Die Flammen schlugen aus dem Balkonbereich und ein Feuerüberschlag auf die darüber liegenden Balkone stand kurz bevor. Auf einigen Balkonen und an Fenstern vom 6. bis zum 9. OG machten sich Personen an der Ost-/Süd- und Westseite des Gebäudes bemerkbar. Zu diesem Zeitpunkt waren sie in ihrer Lage, trotz Rauch

in den Etagenfluren, aber nicht in akuter Lebensgefahr und nicht direkt von Feuer und Rauch bedroht.

Sofort wurde die Drehleiter auf der westlichen Aufstellfläche platziert und ein Außenangriff über den C-Abgang des Wenderohres mit einem Atemschutzgeräteträger(PA)-Trupp begonnen, mit dem Ziel, das Feuer in Schach zu halten und eine Brandausbreitung auf die darüber liegenden Stockwerke zu verhindern. Eingespeist wurde die Drehleiter vom TLF 16/25, dessen Wasserversorgung über einen 3- B-Längen entfernten Unterflurhydranten in der Blumenstraße sichergestellt wurde. Parallel dazu begann das LF 16/12 sowie das kurz darauf eintreffende HLF 20/16 auf der Nordseite mit drei PA-Trupps einen Innenangriff unter der Prämisse „Brandbekämpfung zur Menschenrettung“ über den Treppenraum. Die Löschwasserversorgung wurde über zwei in der Rosenstraße befindliche Unterflurhydranten sichergestellt. Die Bewohner wurden aufgefordert, in ihren Wohnungen zu verbleiben, die Türen zum Treppenhaus geschlossen zu halten und sich bis zur Rettung über die Drehleitern auf Balkon oder an den Fenstern bemerkbar zu machen.

Zwei Einsatzabschnitte (EA) wurden gleich in der Anfangsphase gebildet: EA Nord mit dem stellv. Kommandanten als Abschnittsleiter, EA Süd in der Anfangsphase mit dem Kommandanten, wenig später dann ersetzt durch den GF des TLF 16/25 als Abschnittsleiter. Der Führungstrupp mit dem MZF (FL MN 11/1) übernahm die Führung von Einsatztagebuch sowie Lagekarte. Ab diesem Zeitpunkt war das MZF Ansprechpartner an der Einsatzstelle für die ILS sowie erste Anlaufstelle für die nachrückenden Kräfte

von Rettungsdienst, THW und der FüGK. In der Anfangsphase traf auch KBR Alexander Möbus ein, der mit dem wenig später eintreffenden ELW 1 der Feuerwehr Bad Wörishofen (Kater UA 12/3) und der UG-ÖEL die Arbeit aufnahm. Der Bereitstellungsraum für die alarmierten Kräfte des Rettungsdienstes wurde aufgrund des großen Platzbedarfs entlang der Krumbacher Straße eingerichtet. Der nachflugfähige Rettungshubschrauber Christoph Nürnberg landete auf dem Hubschrauberlandeplatz eines Mindelheimer Industriebetriebs und stand dort in Bereitstellung.

Weiterer Einsatzverlauf

EA Nord: Ein Vordringen der PA-Trupps in das direkt vom Brand betroffene 6. OG war im Treppenaufgang nicht möglich. Der Brandrauch hatte sich über den Treppenraum bis zum 9. OG ausgebreitet und drückte in die darunterliegenden Etagen. Die Flammen schlugen bereits aus der Wohnung in den Etagenflur (ob die Wohnungstür offenstand oder bereits durchgebrannt war, ist aktuell nicht geklärt). Somit herrschten im Treppenflur äußerst hohe Temperaturen. Die einzige Möglichkeit, eine Abluftöffnung zu schaffen, bestand darin, die Fenster

Standort der Einsatzleitung und „Lagezentrum“ südlich des Brandobjektes





Einsatzabschnitt Süd mit Platzierung der Drehleitern Mindelheim (links) und Bad Wörishofen (rechts) auf den beiden Aufstellflächen

im Treppenraum einzuschlagen. Danach konnte die Druckbelüftung in Betrieb genommen werden. Da eine Bewohnerin im Brandstockwerk plötzlich die Wohnungstür öffnete und sich in unmittelbare Lebensgefahr begab, begleitete ein PA-Trupp diese zurück in die Wohnung, stattete sie mit einer Fluchthaube aus und betreute sie bis zur Rettung über die Drehleiter. Da dieser Trupp nun gebunden war, ging ein vierter PA-Trupp sofort zur Unterstützung der zwei verbliebenen PA-Trupps ins 6. OG vor.

Weitere Atemschutzgeräteträger, wurden von der Feuerwehr Apfeltrach um ca. 01:43 Uhr nachalarmiert, die rund zehn Minuten später mit LF 8/12 (FL Apfeltrach 43/1), MZF (FL Apfeltrach 11/1), TSF (FL Apfeltrach 44/1) und

Gerätewagen (FL Apfeltrach 50/1) und zehn zusätzlichen PA-Trägern eintraf. Durch massive Abkühlung der Rauchgase im Etagenflur und Treppenraum gelang es, schließlich ins 6. OG vorzudringen und eine Abluftöffnung auch in den oberhalb gelegenen Treppenräumen – ebenfalls nur durch Einschlagen der Fensterscheiben möglich – zu schaffen. Während zwei PA-Trupps die Brandbekämpfung vom Etagenflur mit zwei C-Rohren übernahmen, begaben sich weitere Trupps unter PA zur Menschenrettung in die oberen Stockwerke und begannen mit der Evakuierung bzw. Betreuung der noch in den Wohnungen befindlichen Personen bis zur Rettung über die Drehleiter. Das Treppenhaus stand in dieser Phase weiterhin nicht als Rettungsweg zur Verfügung. Aufgrund einzelner Verrauchung in den Wohnungen wurden die Betroffenen mit Fluchthauben ausgestattet, darunter befand sich auch eine nicht gehfähige 98 Jahre alte Person.

EA Süd: Die Außenbrandbekämpfung über die Drehleiter im Balkonbereich der Brandwohnung zeigte nach wenigen Minuten Wirkung, ein Feuerüberschlag konnte verhindert werden. Aufgrund des vermüllten Zustandes auf dem Balkonbereich war ein Überstieg vom Drehleiterkorb auf den Balkon und ein Vor-

dringen in die Brandwohnung nicht möglich. Auch die gewaltige Intensität des Feuers in der Wohnung und die Rauchentwicklung, die anhand des geläufigen Ampelschemas als „dunkelrot“ einzustufen war, macht einen Innenangriff über den Balkon unmöglich. Daher wurde die Brandbekämpfung weiterhin von der Drehleiter aus im Außenangriff fortgeführt. Um 01:13 Uhr traf die umgehend nachgeforderte Drehleiter der Feuerwehr Bad Wörishofen ein und wurde auf der östlichen Aufstellfläche mit dem Auftrag „Menschenrettung über Fenster und Balkone vom 6. OG aufwärts“ aufgestellt. Was die Evakuierung negativ beeinflusste, waren Personen, die sich zunächst bemerkbar machten, wieder in ihre Wohnungen zurückgingen, um persönliche Dinge zu packen und erst eindringlich überredet werden mussten, dass dafür jetzt keine Zeit sei. Ebenfalls mussten einige Personen mit Höhenangst quasi in den Korb „gedrängt“ werden. Die Außenbrandbekämpfung über die Mindelheimer Drehleiter auf der westlichen Aufstellfläche wurde sofort eingestellt, als sich die PA-Trupps des EA Nord der Brandwohnung über den Etagenflur endlich nähern und somit die Brandbekämpfung im Innenangriff durchführen konnten. Ab diesem Moment wurde die Drehleiter umgehend zur Menschenrettung auf der Westseite des Gebäudes eingesetzt. Alle über die Drehleitern geretteten Personen wurden dem Rettungsdienst zur Sichtung und Betreuung übergeben. Insgesamt wurden 41 Personen und mehrere Haustiere durch die PA-Trupps bzw. über die Drehleitern gerettet. Um 02.48 Uhr war die Personenrettung über die Drehleitern abgeschlossen.

EA Nord: Nachdem der PA-Trupp die Löschmaßnahmen im Inneren der Brandwohnung aufnehmen konnte, war das Feuer um 03.05 Uhr „unter Kontrolle“. Um 04.16 Uhr konnte an die ILS „Feuer aus“ gemeldet werden. Da das Treppenhaus wieder bedingt zur Evakuierung genutzt werden konnte, wurde die nicht gehfähige Person aus dem 6. OG mit Fluchthaube ausgestattet und von einem PA-Trupp über das

Einheiten	Fahrzeuge	Kräfte
FF Mindelheim	KdoW, 2 MZF, TLF 16/25, LF 16/12, DLAK 23/12, HLF 20/16, GW-L2	41
FF Bad Wörishofen	KdoW, DLAK 23/12, LF 20, UG-ÖEL	12
FF Apfeltrach	MZF, LF 8/12, GW, TSF	21
Rettungsdienst	11 RTW, 1 KTW, 3 NEF, 1 RTH 3 SEG Behandlung, 3 SEG Transport, 2 SEG Betreuung, 1 GW-San 50, 1 UGSanEL, 1 SEG PSNV	120
Sonstige	KBR Alexander Möbus, KBM Robert Draeger, Bgm. Dr. Stephan Winter, THW Memmingen, Polizei	14

Treppenhaus ins Freie und anschließend mit einer Krankentrage zur Sichtung an die Verletztensammelstelle gebracht.

Mittlerweile verbreitete sich über den Kriminaldauerdienst der Kripo Memmingen, der bereits die Ermittlung zur Brandursache aufgenommen hatte, die Nachricht, dass es sich bei der Brandursache mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen während des Ladevorgangs explodierten Akku eines E-Scooters gehandelt hatte. Diese Theorie stützte sich auf Aussagen der Bewohner der Brandwohnung, die sich glücklicherweise rechtzeitig in Sicherheit bringen und einen Notruf absetzen konnten. Große Erleichterung herrschte unter den Einsatzkräften, als bekannt wurde, dass alle Personen aus dem Gebäude gerettet werden konnten und es sich um „lediglich“ fünf Leichtverletzte aufgrund von Rauchgasintoxikation handelte. Von einem Hund und einer Katze aus der Brandwohnung fehlt allerdings bis heute jede Spur.

Um ca. 04.30 Uhr konnte die Feuerwehr Apfeltrach aus dem Einsatz herausgelöst werden.

Für die Nachlöscharbeiten entschloss sich die Einsatzleitung in Absprache mit der Polizei für die Flutung der Brandwohnung mit Mittelschaum, um etwaige Glutnester effizient ersticken zu können. Dazu musste der Wohnungseingang verschalt werden, daher wurde der Gerätewagen Logistik GW-L2 der Feuerwehr Mindelheim (FL MN 58/1) mit Material zur Gebäudesicherung auf den Weg zur Einsatzstelle beordert. Nach der Verschaltung der Wohnungstür wurde über beide Drehleitern Mittelschaum von der West- und Südseite in die Brandwohnung abgegeben. Nachdem der Schaum nach ca. einer Dreiviertelstunde etwas zusammengesackt war, wurde die Wohnung ein zweites Mal bis zur Fensterbretthöhe mit Mittelschaum geflutet.

Auch die Feuerwehr Bad Wörishofen konnte anschließend die Einsatzstelle verlassen.

Um 06.25 Uhr waren die Nachlöscharbeiten und Kontrollmaßnahmen am Gebäude beendet und somit war Einsatzende für die verbliebenen Kräfte der Feuerwehr.

Nach dem Brand

Noch in der Brandnacht wurde klar, dass das Hochhaus wegen der Brand-/Rauchschäden sowie der Beschädigungen durch Löschwasser bis auf Weiteres nicht bewohnbar sein wird. Die vom Brand betroffenen Personen wurden vom BRK im Rot-Kreuz-Haus in Mindelheim über Nacht betreut. Nach anfänglicher Unterstützung durch Mindelheims Ersten Bürgermeister Dr. Stephan Winter, der bereits in der Nacht vor Ort war, übernahm am Morgen die Stadtverwaltung Mindelheim die Koordination zur Verteilung der betroffenen Personen auf Notunterkünfte. Die Feuerwehr Mindelheim unterstützte in den Tagen danach gemeinsam mit Ordnungsamt und Stadtverwaltung die Geschädigten bei der Möglichkeit, wichtige Dokumente und Medikamente aus ihren Wohnungen zu holen, und bei der Umverteilung auf die von der Stadt organisierten Unterkünfte.

Seit dem 14. März 2024 sind die Wohnungen der unteren vier Stockwerke freigegeben und werden wieder bewohnt. Für die restlichen Etagen (5-9) sind noch aufwendige Sanierungs- und Reinigungsarbeiten notwendig.

Fazit

Insgesamt kann man nur von größtem Glück sprechen, dass bei diesem Brand keine Menschen schwer verletzt wurden. Die östliche zweite Feuerwehrezufahrt und Aufstellfläche wurde erst vor knapp eineinhalb Jahren angelegt. Wie dieser Brand ohne die Möglichkeit, eine zweite Drehleiter postieren zu können, ausgegangen wäre, lässt sich unschwer erahnen.

Ein installierter Rauch-Wärmeabzug hätte mit Sicherheit zu einem schnelleren Zugriff im Innenangriff auf die Brandwohnung und damit auch zu einer schnelleren Evakuierung geführt, die dann auch über das Treppenhaus hätte stattfinden können.

Bei diesem Meldebild und dem Einsatzstichwort „B4 – Brand Gebäude hohe Personenzahl ab 7. OG“ erscheint eine Änderung in der Einsatzmittelkette dahingehend sinnvoll, bereits bei der Erstalarmierung



Sicht auf Etagenflur und Treppenaufgänge im Brandstockwerk (6. OG) nach dem Brand

eine zweite Drehleiter zu hinterlegen.

In einer Nachbesprechung mit allen beim Einsatz anwesenden Führungskräften der beteiligten Hilfsorganisationen waren sich einig, dass alle beteiligten Kräfte sehr gut Hand in Hand gearbeitet hatten und das Zusammenspiel zwischen den Organisationen nicht nur aufgrund vieler gemeinsamer Übungen gut funktionierte. Bei einem Einsatz solcher Größenordnung ergibt sich logischerweise auch eine größere Chaosphase zu Beginn des Einsatzes, die sich allerdings durch die rasche Aufteilung der Einsatzstelle in zwei Abschnitte relativ zügig legte. Die Ortskenntnis der örtlichen Feuerwehr bei solchen Objekten stellte sich als äußerst wertvoll heraus. Durch viele Anleiter-Übungen der Drehleitermaschinenisten waren die Aufstellflächen für die Drehleiter sofort bekannt. □

Die Brandwohnung wurde mit Schaum geflutet, um Glutnester effektiv bekämpfen zu können

